

die Pilger ziehen wieder — wenigstens zum weitaus größten Teile — der Heimat zu. Wie sie gekommen, so kehren auch laut betend und singend die Pfarrkinder von Wolflingen, Perl, Holz und Arsdorf, von ihren Priestern begleitet prozessionsweise nach Hause zurück. Andere Pilger, jedoch nur eine geringe Anzahl, bleiben zu Bondorf bei ihren Verwandten und Bekannten zum fröhlichen Mittagsmahle zurück, um dann am Nachmittage, nachdem sie noch der feierlichen, coram Sanctissimo abgejungenen Vesper mit Andacht beigewohnt haben, ebenfalls den Wanderstab zu ergreifen und, neugestärkt an Leib und Seele, wieder den heimischen Gefilden sich zuzuwenden.

Für die Pfarrkinder von Bondorf findet die heutige Donatusfeier ihr würdiges Ende in einer zwar kurzen, aber doch schönen Abendandacht zu Ehren ihres so sehr geliebten und so vielfach verehrten heiligen Schutzpatrones. Die Schlußfeier des Ganzen aber findet erst an einem der folgenden Tage statt. Während der Oktave des Heiligen findet nämlich alljährlich an einem zum Voraus vom hochw. Hrn. Pfarrer bestimmten Tage in der Sankt Donatuskapelle, außerhalb des Dorfes, ein Botivhochamt zu Ehren des so mächtigen Patrones wider Blitz- und Gewitterschäden statt, an welchem sich die ganze Pfarrei durch andächtiges Gebet und Opfergang beteiligt. Um diesen schönen Gebrauch zu ewigen Zeiten einzuführen, wäre es sehr ratsam, wenn die Pfarrkinder von Bondorf, durch eine freiwillige Kollekte, den Betrag zur Stiftung dieses heiligen Messopfers zusammenbringen würden, wie ihre Altvorderen dies schon gethan haben für die Feste der hh. Blasius (3. Februar), Quirinus (30. April), Eligius (1. Dezember) und Lucia (13. Dezember.)

Man glaube aber ja nicht, daß mit dieser Festfeier die Verehrung des h. Donatus zu Bondorf für das ganze Jahr abgeschlossen wäre. O nein! Es kommen auch neben den Bondorfern das ganze Jahr hindurch einzelne Pilger in die Pfarrkirche und in die St. Donatuskapelle, um durch Gebet und kleine Geldopfer den mächtigen Schutz des Heiligen über sich, ihre Angehörigen und ihr Eigentum herabzuflehen. Auch kommen hie und da einzelne Pilger und bestellen ausdrücklich eine oder mehrere hh. Messen zu Ehren des hl. Donatus unter der Bedingung, daß selbe in der St. Donatuskapelle celebriert werden.

Luxemburger Sagen und Legenden.

Einige Sagen aus dem Syrthale, gesammelt von Johannes Rodenbour.

I.

„Zuerst das Notwendige, dann das Nützliche“ ist ein alter und nicht immer befolgter Spruch. Soll ich hier ein analog geformtes Motto anführen, dann möchte ich es nennen: „Zuerst das Anziehendere, dann das weniger Anziehende.“ Deshalb will ich beginnen mit einer gewissermaßen anmutigen Sage, die eigentlich keine rechte Sage ist, nämlich mit derjenigen, die sich an den Johannistag (24. Juni) knüpft. An diesem Tage (Sonnenwendtage) sollen nach dem Glauben vieler unserer Landleute die Engel frohlocken, bei der Erinnerung an die Geburt Johannes des Täufers, der dazu in der Bibel den Namen „Vorläufer Jesu“ führt. Auch die Sonne teilt die Freude der Himmelsbewohner. Sie scheint viel milder an diesem Tage und am Morgen desselben soll sie sogar eine Weile lang „tanzen“! Das ist der Ausdruck mancher Mutter, die an selbigem Morgen ihr Söhnlein in den hinter dem Hause gelegenen Garten führt, um dem neugierigen Kleinen dieses sonderbare Schauspiel zu zeigen. Dort steht denn derselbe und harret mit Sehnsucht des Erscheinens des Tagesgestirns, während der frische Morgenwind kosend mit seinen